



Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
stv. Fraktionsvorsitzender

Silke Jürgensen
Ratsfrau

Presseinformation

Nr. 17/2009 Kiel, 09. Februar 2009

Kinderschutz

„Riskid“ – auch ein Modell für Kiel? FDP-Ratsfraktion stellt Prüfantrag

Kann – dem Vorbild anderer Kommunen folgend – die Einrichtung einer „Risikokinder Informationsdatei“ (Riskid) auch in der Landeshauptstadt Kiel einen Beitrag zum Kinderschutz leisten? Dieser Fragestellung geht die FDP-Ratsfraktion durch einen Antrag zur kommenden Sitzung der Ratsversammlung nach. Hierzu erläutert der sozialpolitische Sprecher, Wolf-Dietmar Brandtner:

„Eltern, die ihre Fürsorgepflicht vernachlässigen, indem sie das Wohl ihrer Kinder missachten, können ihre Spur durch ein- oder mehrmaligen Arztwechsel verwischen. Daher wurde in einigen deutschen Städten - beispielsweise Duisburg - „Riskid“ eingerichtet. In diese Datei können die örtlichen Kinder- und Jugendärzte Kinder mit einschlägigen Symptomen (insbesondere körperliche und psychische Misshandlung, sexueller Missbrauch und Mangelversorgung) eintragen. Nur die dem Netzwerk angeschlossenen Pädiater haben über eine gesicherte Internetseite Zugang zu den Daten. „Riskid“ kann so einen Beitrag dazu leisten, Misshandlungen etc. frühzeitiger zu erkennen und zu stoppen.

Die Verwaltung wird daher gebeten zu prüfen, ob und auf welche Weise „Riskid“ auch in der Landeshauptstadt Kiel in Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendärzten eingerichtet werden kann. In die Prüfung sind auch die gegebenen (datenschutz-)rechtlichen Bestimmungen einzubeziehen. Es sind zudem Stellungnahmen der Jugendhilfeverbände, des Amtes für Familie und Soziales, des Gesundheitsamtes sowie der Ärztekammern einzuholen und zu berücksichtigen.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer